

PRESSEINFORMATION

"Trends an der Universität Innsbruck"
Entwicklung der Studierendenzahlen
im Sommersemester 1999

Mag. Uwe Steger

Innsbruck, am 13. April 1999

VORBEMERKUNG

Es ist wichtig, zwischen der Zahl der Studenten und der Zahl der betriebenen Studien zu unterscheiden, denn **ein** Studierender kann **mehrere** Studien betreiben. Alle Zahlen, die sich auf Fakultäten beziehen, betreffen Studien und **nicht** Studierende.

Die Zahl der Studienfortsetzer im Sommersemester ist immer geringer als die im Herbst. Die Gründe dafür liegen daran, daß naturgemäß weniger Studierende im Sommersemester mit einem Studium beginnen und somit die Absolventen mehr ins Gewicht fallen. Es gibt eine gewisse Anzahl von Studierenden, die nur einmal im Jahr ihr Studium fortsetzen.

Daher beziehen sich die Relationen immer auf die Zahlen der vorangegangenen Sommersemester (SS).

ALLGEMEINES

Die Zahl der neuzugelassenen Studierenden an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck liegt bei 775 und ist erstmals seit drei Jahren wieder gestiegen, im Vergleich zum Vorjahr sogar um +35% bzw. 201 Studierende.

Die Zahl der Studienfortsetzer ist im Sommersemester 1999, verglichen mit dem vorangegangenen Jahr, ebenfalls stärker gestiegen. Die Zuwachsrate liegt bei +1,24% oder +331 Studierenden. Insgesamt studieren derzeit 26.928 Studierende in Innsbruck. Dabei ist aufgefallen, daß vor allem die Zahl der Studentinnen steigt. Im Sommersemester studieren 13.219 Frauen und 13.709 Männer, der Überhang der Studenten ist somit nur mehr sehr knapp (490).

Die Zahl der Studien ist um +1,95% oder +648 auf 33.939 gestiegen. Damit betreibt im Schnitt jede/r Studierende 1,26 Studien. Auch dieser Wert ist leicht gestiegen.

Der Anteil der ausländischen Studierenden liegt weiter konstant bei 25%

Die interessantesten Entwicklungen:

- Die größten Steigerungsraten liegen weiterhin auf der Medizinischen Fakultät (+8,7%) und auf der Geisteswissenschaftlichen Fakultät (+2,8%).
- Die Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät verzeichnet seit Jahren auch erstmals wieder eine Steigerung (+2,1%)
- Den stärksten Rückgang bei den Studien (-6,6%) verzeichnet abermals die Rechtswissenschaftliche Fakultät. Auch die Theologische Fakultät nimmt leicht ab (-1,5%)

AUSLÄNDERINNEN UND AUSLÄNDER

Insgesamt studieren im SS 99 6.732 Ausländerinnen und Ausländer in Innsbruck. Das sind genau 25% aller Studierenden.

Dabei spielt die Zahl der Südtiroler (4.069) wie immer eine sehr große Rolle. Aus 100 Ländern kommen darüber hinaus weitere 2.663 Studierende nach Innsbruck. Die größte Gruppe stellt Deutschland (980) gefolgt von Italien (239), der Türkei (212) und Luxemburg (106). Alle anderen Staaten sind jeweils mit weit unter 100 Studierenden vertreten.

FAKULTÄTEN

Medizinische Fakultät

- weiterhin die höchste Zuwachsrate bei den Fakultäten (+8,71% bzw. +283 Studierende auf 3.532),
- starker Zuwachs bei den Studien im 1. Semester (174 gegenüber 64 im SS 98) ⇒
- Zahnmedizin beginnt zu „greifen“: von den 174 Studien im 1. Semester belegen 94 Zahnmedizin und „nur“ 80 das Studium der Humanmedizin
Gesamtzahl der Studierenden für Zahnmedizin: 161,
- interessanter Trend: von den 174 Studien im 1. Semester sind nur 47 Erstzulassungen, d.h. es gibt eine recht große Zahl von Studierenden, die zu ihrem bestehenden Studium ein Medizinstudium aufnehmen,
- Verhältnis Männer - Frauen fast ausgeglichen: nur 136 männliche Studierende mehr.

Naturwissenschaftliche Fakultät

- übersteigt erstmals im Sommersemester die 6.000-Marke (6.060 Studierende, d.h. +127 bzw. +2,14%),
- die weiblichen Studierenden bauen ihren Vorsprung aus: 3.182 Frauen zu 2.878 Männern,
- leichter Rückgang bei den Studien im 1. Semester: 380 zu 395 im SS 98.

Geisteswissenschaftliche Fakultät

- Zuwachs auf 8.282 Studierende, d.h. +225 bzw. 2,79%,
- Rekordwert bei den echten Quereinsteigern (Neuzulassungen): 144 zu 115 im SS 98,
- Abstand zwischen weiblichen und männlichen Studierenden wieder etwas ausgebaut (5.345 Frauen zu 2.937 Männern).

Theologische Fakultät

- Rückgang setzt sich fort: 936 Studierende, d.h. -14 bzw. -1,47%,
- Fakultät mit dem höchsten Anteil an ausländischen Studierenden; Tendenz: weiter steigend: 380 Ausländer zu 556 Inländern.

Rechtswissenschaftliche Fakultät

- massiver Rückgang auf 3.948 Studierende, d.h. -279 bzw. -6,60%,
- Zahl der Neuzulassungen konstant, während die Zahl der Studien im 1. Semester zurückgeht: 244 zu 293 im SS 98 ⇒ weniger Studierende nehmen zusätzlich ein Jus-Studium auf.

Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

- SOWI-Neubau erhöht Attraktivität der Fakultät: nach drei Jahren des Rückgangs bei der Zahl der Studierenden erstmals wieder ein Anstieg um +2,13% bzw. 144 Studierende auf 6.902 Studierende,
- hohe Anziehungskraft als Zweitstudium: 551 Studien im 1. Semester (gegenüber 401 im SS 98).

Fakultät für Bauingenieurwesen und Architektur

Zahl der Studierenden konstant: 2.489 Studierende, d.h. +17 bzw. +0,69%.

Fakultät Unbekannt

- Anstieg auf 1.790 Studierende, d.h. +145 Studierende bzw. +8,81%. Hierzu werden auch die Hochschulkurse gerechnet. Der Zuwachs beruht größtenteils auf der größeren Zahl der inländischen außerordentlichen Hörer (+135).

RESÜMEE

Die Zahl der Studierenden in Innsbruck steigt wieder stärker an. Besonders groß ist der Trend hin zu Medizin. Hier helfen bisher auch nicht die Warnungen der Ärztekammern. Anders ist das bei den Rechtswissenschaften. Die negativen Signale vom Arbeitsmarkt werden hier offensichtlich beachtet.

Mit Ausnahme der Theologie wächst die Zahl der Studierenden an allen anderen Fakultäten ungefähr im gleichen Niveau.

Die Universität Innsbruck ist demnach weiterhin ein interessanter Studienort und bisher haben weder die neuen Fachhochschulen noch die Universität Bozen zu nachhaltigen Veränderungen bei der Zahl der Studierenden beigetragen